

5. Stufe.

Silben, die mit einer leichteren Verbindung von  
Konsonanten schließen.

**l m** Halm Helm Schelm Qualm Wilhelm.

**l n** die Gabeln, die Muscheln, die Mandeln,  
die Tafeln, den Vögeln, handeln  
wandeln windeln.

**l f** elf hilf half Schilf Golf Hälfte  
Adolf Rudolf behilflich.

Der Soldat hat einen Helm. Wilhelm ist ein Schelm. An dem Halm befinden sich die Ähren. Kaufleute handeln. Die Kinder in der Schule haben Tafeln. Die Perlen findet man in Muscheln. Die Katzen stellen den Vögeln nach. Der Wolf ist ein gefährliches Tier. Dem Armen soll man behilflich sein.

**l b** halb gelb falb wehalb deshalb  
Kalb Kälbchen.

**l d** bald mild wild hold Wald Feld  
Geld Held Schild Bild Wild Huld  
Sold Gold Geduld Unschuld.

Das Gold ist gelb. Das Kalb wei ßet auf der Wie se. Siehe, ich kom me bald. Die Jä ger ja gen das Wild. Der Wald be steht aus vie len Bäu men. Der Bau er eb net das Feld mit der Egge. Der Tod ist der Sün de Sold. Man ches Geld ist aus Gold be rei tet.

**Is** teils, des Heils, des Thals, des Ne bels, des Gie bels, des Ü bels.

**It** alt kalt halt bar Zelt, Welt, Pult, Ge walt Ge stalt er eilt, er weilt, er schilt, er schießt.

**Ist** du malst, mahlst fühlst fielst kühlst be fiehlst fehlst wählst holst quälst stiehlst.

Vie len Vö geln ist es bei uns im Win ter zu kalt. Man che Bäu me wer den sehr alt. Gott schuf die Welt. Die Er de hat die Ge stalt ei ner Ku gel. Malst du ein Bild? Mül ler, was mahlst du heu te? Du fielst ü ber ei nen Stein. Du thust Sün de, wenn du die Tie re quälst. Gott nahm A bels Op fer an. Wer stiehlst, ist ein Dieb.

**lg** Balg Talg folg sam folg lich un-  
folg sam.

**lk** welt Volk Falt Kalk Schalk  
Ge wölk.

**lz** stolz Malz Salz Pelz Filz Holz  
Stolz Milz Pilz Ge hölz.

Ein gu ter Schü ler ist dem Leh rer im mer folg-  
sam. Aus Talg be rei tet man Lich te. Bei ei nem Ge-  
wit ter ist der Him mel voll Ge wölk. Der Kalk hat  
ei ne wei ße Far be. Das Salz wird theils aus dem  
Wai ser, theils aus der Tie fe der Er de ge won nen. Den  
Ofen hei zen wir mit Holz o der mit Koh len. Der  
Hahn geht stolz ein her.

**ms** Ge sims A dams, des D heims.

**md** Hemd.

**mt** Amt amt lich samt Samt sämt lich  
schämt schäumt säumt bäumt räumt.

A bel war ein Sohn A dams. Der Na me mei nes  
D heims ist A dolf. Das Hemd muß man wa schen.  
Das Bier schäumt. Wer ein Amt hat, soll es auch  
ver wal ten. Den bes ten Samt be rei tet man aus Sei de.  
Das Roß bäumt sich auf.

**mf** du kamst, nahmst räumst bäumst  
säumst leimst keimst ge hor samst.

**mp** Bump Bomp Lämp chen.

Heute räumst du dein Pult auf! Du nahmst mich mit auf die Reise. Wenn du die Schule ver säumst, ver säumst du viel. Ich will das Lämp chen an zün den.

**nf** fünf fünfzig fünftig ver nünftig  
be sänf ti gen Hanf Senf.

**ns** uns eins ei gens mor gens Gans  
Hans Zins Hän s chen Gän s chen,  
des D fens, des Ei s ens, des Mäd chens.

Die Hälfte von zehn ist fünf. Fünf mal zehn ist fünfzig. Auf dem Hu te des Mäd chens se he ich ei ne Fe der. Ver gieb uns un se re Schuld. Ste he mor gens zei tig auf.

**nd** manch ein manch mal Mönch.

**nsch** Mensch Wunsch Bunsch.

**nd** und feind lich schänd lich ge lind  
je mand Ver stand Hei land Zu gend.

**n**t bunt, er weint, er meint, er scheint,  
ent gegen ent fern en ent ge hen ent-  
ste hen Elefant Di a mant.

Im Som mer ist es man ch mal sehr heiß. Der Mensch ist ein Bild von Gott. Hund und Katze sind ein an der feind lich. Nie mand kann Gott die nen und dem Mam mon. Wer Va ter o der Mut ter ver ja get, der ist ein schänd lich es Kind. Der Ele fant ist sehr ge leh rig. Das Ge fte der der Vö gel ist bunt. Wes halb weint die ser Mann? Je mand hat ihm sein Geld ent wen det.

Wo ich bin, und was ich thu,  
sieht mir Gott, mein Va ter, zu.

**n**st einst sonst um sonst, du meinst, du  
weinst, du scheinst, Dunst Kunst  
Gunst Dienst Ver dienst Künst ler.

**n**z Tanz Lenz ganz gänz lich.

Die Ma le rei ist ei ne schö ne Kunst. Je sus will ein st wie der kom men. Er hat sich ein Ver dienst um uns er wor ben. Der Tanz hat schon vie len die Ge sund heit ge nom men. Der Lenz ist won nig und son nig.

**r**m arm warm Schirm Sturm  
Wurm Darm Turm Form Lärm  
Ge würm er bärm lich.

**rn** fern gern vorn Garn Stern Kern  
Horn Born Dorn Korn A horn  
Ge hirn Ge stirn Ernte.

Im Sommer sind die Tage warm. Unsere Kirche hat einen Turm. Wie die Saat, so die Ernte. Der Kern befindet sich in der Schale. Wir gehen gern in die Schule. Die Heiden sind fern von Gott.

**rl** Karl Kerl Quirl.

**rf** darf warf scharf Wurf Dorf Dörf-  
chen Scherflein dürftig be dürftig.

**rv** Nerv.

Karl ist ein munterer Kerl. Der Quirl ist ein Küchengerät. Jenes Dorf ist im Schatten der Bäume gelegen. Geib dem Be dürftigen ein Scherflein. Das Kind warf einen Ball in das Fenster. Das Beil muß scharf sein.

**rs** des Hungers, des Fingers, des Thalers,  
des Adlers, des Tischlers.

**rch** durch horch Storch Kirchlein.

**rsch** Marsch Hirsch barsch morsch.

Wir haben einen Bers auswendig zu lernen. Das Auge des Adlers ist scharf. Der Storch baut

sein Nest auf dem Dache. Der Hirsch hat ein Ge-  
weih. Fauls Holz ist morsch.

**rb** derb herb starb erblich sterblich  
verderblich Korb Erbse Erwerb.

**rd** ward wird Herd Nord Nord  
Bord nördlich.

Im Korb befinden sich Rosen und Nelken. Der  
Nordwind ist kalt. Die Menschen sind sterblich.  
Es fiel ein Mann über Bord. Die Seuchen wirfen  
verderblich. Der Heiland starb für uns.

**rt** Art Ort Bart Quart Hirt Wirt  
Furt Gurt Hort Wort Unart  
Gärtner hart zart wert fort dort hört  
zärtlich wörtlich hundert verwundet.

**rst** erst wirst Wurst Durst Horst  
Forst Fürst fürstlich, du zauderst,  
du zögerst, du wanderst, du hörst, du lehrst,  
du fährst, du nährst.

Ein gutes Wort findet einen guten Ort. Eigen-  
er Herd ist Goldes wert. Gott ist mein Hirt. Der  
Gärtner arbeitet im Garten. Du wanderst in die  
Welt hinaus. Den Durst löschen wir mit Wasser.  
Hörst du das Läuten vom Turme?

**rg** arg karg Sarg Berg Burg Werg  
ver birg Besorgnis sorgfältig.

**rk** Mark Park Werk Rork Bezirk stark.

**rj** Erz Harz Quarz Schurz Sturz  
Herz Scherz März Gewürz kurz  
kürzlich herzlich.

Die Toten liegen in einem Sarg. Der Berg ist viele tausend Fuß hoch. Gute Schüler lernen mit Sorgfalt. Das Mark ist fett. Wir wollen morgen in den Park gehen. Der März ist ein rauher Monat. Das menschliche Leben ist nur kurz. Das Erz wird aus der Erde gewonnen.

**bt** er labt, lebt liebt lobt bebt giebt  
raubt, ihr habt, hebt gabt gebt  
reibt webt, gelebt gehabt begabt.

**bft** Obst nebst, du bebst, lebst lobst  
gabst giebst hebst.

Jesus lebt, mit ihm auch ich. Der Lehrer lobt die armen Kinder. Der Weber webt die Leinwand. Unreifes Obst ist sehr schädlich. Du gibst mir zu essen. Hebst du diesen Stein? Die Ruh giebt uns süße Milch.

**ps** Mops Gips.

**pt** Haupt, er piept.

**pst** Papst, du piepst.

**pf** Kopf Topf Kapf Schopf Geschöpf.

Der Gips wird sehr hart, wenn er trocken wird.  
Das Böglein piept. Hebe dein Haupt empor! Was  
piepst du, mein Tierchen? Der Kopf enthält das  
Gehirn. Der Mensch ist das edelste Geschöpf auf Er-  
den. Der Topf wird aus Thon bereitet.

**ft** oft ruft häuft läuft säuft reift  
kauft rauft Haft Saft Schaft Heft  
Gift Duff Luft.

**fft** du ruffst, du kaufst, du schuffst, du  
läuffst, du reiffst, du steiffst.

Im Lenz ist die Luft voller Duff. Ich habe ein  
Rechenheft. Das Obst reift an der Sonne. Der  
Lack ent hält Gift. Weshalb läuffst du so? Mein  
Vater ruft mich. Zu allem, was du kaufst, hast du  
Geld nötig.

Muh, muh, muh!

So ruft die bun te Kuh.

Wir ge ben ihr das Fut ter,  
sie giebt uns Milch und But ter.

Muh, muh, muh!

So ruft die bun te Kuh.

**gd** Jagd Magd Mägdlein.  
**gt** er sagt, lügt liegt beugt steigt legt.  
**gs** un ter wegs kei nes wegs.  
**gft** du hegft, biegt taugt fegft regft.

Mägdlein, ich sage dir, stehe auf! Der Jäger jagt das Wild in Feld und Wald. Die Hitze steigt nach oben. Die Uhr zeigt die Zeit an. Bete, ehe du dich zu Bette legst. Die Kirche ragt über alle Häuser hin weg. Der Morgen tagt. Seid ihr un ter wegs nach Chi na? Kei nes wegs.

**cht** Macht Licht Bucht Docht Nacht  
 er lacht, reicht raucht haucht sticht.  
**chft** nächst höchst, du riechst, lachst suchst  
 reichst keuchst machst rauchst.

Während der Nacht kann man die Sterne sehen. Der Docht befindet sich in der Lampe. Gott sagte: Es werde Licht; und es ward Licht. Du reichst ihm deine Hand. Nächst Gott sollen wir die Eltern am meisten lieben. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht.

Rein Gesicht und rein Gewand,  
 rein das Herz und rein die Hand,  
 rein der Mund, Kind, merk es fein:  
 Außen, innen — alles rein!

**ckt**    nackt,    er backt,    hackt    rückt    packt  
      reckt    steckt    leckt    neckt.

**ckst**    du hackst,    neckst    leckst    packst    steckst  
      reckst    rückerst.

Die Mutter backt Kuchen. Der Reisende packt seine Sachen in einen Koffer. Der Hund leckt Wasser. Der Arbeiter hackt Holz. Warum neckst du mich? Du reckerst dich. Du rückerst hin und her.

**ts**    stets.

**kt**    du mußt,    es paßt,    er schießt,    er stößt.

**zt**    er reizt,    er heizt,    er beizt.

**kt**    jetzt    zu letzt    rikt    puht.

Sei stets bescheiden. Paßt alle auf. Die Mutter mußt du ehren. Im Winter heizt man die Öfen. Wenn sich die Katze puht, kommen Gäste in das Haus. Wir lesen jetzt in der Bibel.

**t sch**            deutsch            Deutsch land.

**scht**    er hascht,    nascht    wäscht    täuscht  
      tauscht    lauscht.

Deutsch land wird von einem Kaiser regiert. Die Katze hat eine Maus er hascht. Er wäscht seine Hände. Wer gerne nascht, wird leicht ein Dieb.

**nk** Bank Wink Zink dank bar be denk-  
lich Ge lenk Ran ke Fun ke An ker  
En kel On kel Schin ken Ge dan ke.

Er sank nie der auf die Bank. Wer mei ße den  
Bank. Ein Fun ke kann ein gan zes Haus an zün den.  
Die Schif fer las sen den An ker her nie der, wenn sie im  
Ha fen sind. Der Schin ken wird ge sal zen. Sei stets  
dank bar für al les Gu te. An statt On kel kann man  
auch O heim sa gen.

**ng** Ring Fang Eng land Re gie rung  
Be we gung en ge lan ge Zan ge  
Lun ge Zun ge Fin ger En gel.

Der Sten gel der Li lie ist lang. Wir ha ben an  
je der Hand fünf Fin ger. Mit der Zun ge re den wir,  
durch die Lun ge at men wir. Hun ger ist der bes te  
Koch. Die Er de ist in ste ter Be we gung. Die En-  
gel ste hen um das Bett der from men Kin der.

**chs** Dchs Wachs Fuchs Ge wächs sechs  
Büch se Deich sel Ach sel wach sen  
wech seln Ei dech se er wach sen ver wach sen.

Der Jä ger hat ei ne Büch se. Das Ge mü ße wäch st  
im Gar ten. Der Dachs ist ein sehr fei ner Fisch. Die  
Zah res zei ten wech seln re gel mä ßig mit ein an der ab.  
Fünf und eins ist sechs. Der Dachs, der Fuchs und  
der Luchs sind Raub tie re.